

Antrag

**der Abgeordneten Dr. Alexander Wolf, Dirk Nockemann, Detlef Ehlebracht,
Andrea Oelschläger, Harald Feineis und Peter Lorkowski (AfD)**

Betr.: Städtepartnerschaft mit einer israelischen Hafenstadt

Eine Städtepartnerschaft ist eine Partnerschaft zwischen zwei Städten, Gemeinden oder Regionen (*Partnerstädte* und so weiter) mit dem Ziel, sich kulturell und wirtschaftlich auszutauschen. Die Freie und Hansestadt Hamburg war und ist dank der Seeschifffahrt und dem damit verbundenen internationalen Handel stets eine der Welt zugewandte und freiheitliche Stadt. Seit der Hansezeit pflegte und pflegt Hamburg Verbindungen in ganz Europa und weltweit, heute insbesondere mit seinen derzeit neun Partnerstädten auf vier Kontinenten.

So bestehen Städtepartnerschaften zu St. Petersburg und Marseille, zu Shanghai und Osaka, Léon in Nicaragua, Dresden und Prag. Für die transatlantischen Beziehungen wurde eine Partnerschaft mit Chicago gegründet, 2010 setzte die Hansestadt mit der Städtepartnerschaft zu Daressalam, Tansania, schließlich ein Zeichen für Afrika. Was fehlt ist ein Zeichen für Israel, der einzigen funktionierenden Demokratie im Nahen Osten.

Als Pendant zu Hamburg könnte Haifa als Hafenstadt infrage kommen. Haifa liegt in Nordisrael an der Bucht von Haifa und am nördlichen Abhang des Karmelgebirges am Mittelmeer. Am Nordrand der Stadt befindet sich Israels größter Seehafen. Die Stadt ist wichtiger Industriestandort. Der Hafen von Haifa schlägt im Jahr rund 20 Millionen Tonnen um. Im *Matam Park*, gelegen am südlichen Eingang der Stadt, haben viele internationale Firmen Produktions- und Forschungseinrichtungen errichtet. Zu diesen Firmen gehören unter anderem Philips, Intel, IBM, Elbit, Zoran, Microsoft und Amdocs. Zudem verfügt Haifa seit 1963 über eine Universität mit etwa 18 000 Studenten sowie das *Technion* mit rund 13 000 Studenten. Eine weitere wichtige Institution der Bildungslandschaft ist das vom aschkenasischen Einwanderer Pinchas Ruthenberg gegründete *Rutenberg Institute for Youth Education*.

Zwei weitere bedeutende Hafenstädte gibt es in Israel: Aschdod an der Mittelmeerküste und Eilat am Roten Meer. Der Hafen von Aschdod wurde 1965 eröffnet und ist einer der wenigen Tiefwasserhäfen der Welt, die auf dem offenen Meer gebaut wurden. Mit einem Umschlag von etwa 18,5 Millionen Tonnen im Jahre 2010 erreicht er fast das Transportvolumen des Hafens von Haifa. Für viele Güter ist er der wichtigste Hafen Israels. Er ist auch Anlegestelle für Yachten und Kreuzfahrtschiffe. Hier besteht seit 1968 lediglich eine Städtepartnerschaft mit Berlin Spandau.

Auch Eilat, Israels einzige Hafenstadt am Roten Meer, käme als Partnerstadt für Hamburg infrage. Hier werden vor allem Rohöl und Kraftfahrzeuge in großen Mengen eingeführt und weiter nach Norden transportiert. Die Stadt verfügt zudem über einen internationalen Flughafenanschluss und ist aufgrund ihrer geografischen Lage beliebtes Tourismusziel, zu dessen Unterstützung eine Freihandelszone eingerichtet wurde. Eine einzige Städtepartnerschaft besteht hier zu Kamen in Nordrhein-Westfalen.

Schließlich sollte nicht zuletzt auch Tel Aviv-Jaffa als denkbare Partnerstadt infrage kommen. Denn dort gibt es kleinere (ehemalige) Hafengebiete, die heute als Gewerbe- und Freizeitbereich erschlossen sind; wie in Hamburg findet ein erheblicher Städ-

tetourismus statt und sowohl kulturell als auch bei sämtlichen Innovations-Industrien spielt Tel Aviv eine führende Rolle in Israel. Die ausgezeichneten Reiseverbindungen über den internationalen Flughafen Ben Gurion (BGU) würden ebenfalls für eine Partnerschaft mit Tel Aviv sprechen.

Die Bürgerschaft möge beschließen:

Der Senat nimmt Sondierungsgespräche mit allen genannten israelischen Städten auf. Bei diesen Vorgesprächen soll eindeutig signalisiert werden, dass Hamburg am Ausbau der Beziehungen zu Israel auf humanitärem, kulturellem, wirtschaftlichem, touristischem und sportlichem Gebiet interessiert ist. Ziel soll dabei sein, herauszukristallisieren, ob und gegebenenfalls welche israelische Stadt an einer Partnerschaft mit der Stadt Hamburg interessiert ist.

Bis zum 30. September 2019 berichtet der Senat über die Ergebnisse der Sondierungsgespräche.